



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

183 (18.4.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-328963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-328963)

Bezugspreis: West 1,20 monatlich, ...

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; ...

Nr. 183. Mannheim, Dienstag, 18. April 1916. (Mittagblatt.)

Amerikas Annäherung.

Wilson's neueste Note.

London, 17. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Die Daily News erfährt aus Washington, daß Präsident Wilson auch gestern den größten Teil des Tages an der neuen Note an Deutschland gearbeitet habe.

Wie uns ein Privattelegramm unseres Kölner Korrespondenten meldet, enthält nach einer Drahtmeldung der 'Köln. Zeita.' die Meldung der 'Daily News' noch folgenden Satz: Der Inhalt wird geheim gehalten, man könne jedoch mit einiger Gewißheit sagen, daß es eine scharfe Note sein werde.

Was die Ancona-Note angeht, so sei in Erinnerung gebracht, daß sie durch eine Neutermelung vom 13. Dezember bekannt gegeben wurde. Schon einige Tage vorher hatte derselbe Reuter darauf aufmerksam gemacht, daß die Note der amerikanischen Regierung an die österreichisch-ungarische Regierung energischer sei als irgend eine der an Deutschland gerichteten Note.

zung eine Handlung gütliche und verteidigende, die von der Welt als unmenslich und barbarisch verurteilt werde, allen zivilisierten Völkern schrecklich erscheine und den Tod unschuldiger amerikanischer Bürger verursacht habe.

Wir erwarten nun mit Ruhe Wilson's neueste Arbeit im Dienste Englands. Sollte sie tatsächlich eine neuerliche Aufzählung der von deutschen U-Booten begangenen 'Rechtsverletzungen' enthalten, so könnte natürlich von einer Bereitwilligkeit zur Prüfung nicht die Rede sein, sondern nur eine glatte Ablehnung in Frage kommen.

Nach der Meldung der 'Daily News' hat nun in Washington guten Grund anzunehmen, daß Berlin keinen Bruch wünscht. Aus diesem guten Glauben ist zweifellos die Note nicht abzuleitend Drohungen und Herausforderungen seitens der amerikanischen Presse entstanden, die die Regierung billigt, und die sie in ihrer Note fortsetzt.

der Kongress werde Wilson, wenn auch widerwärtig, unterstützen. Gelangt aber die neue Note nach Berlin, so wird es keine andere Antwort geben können, als die, daß Deutschland noch so viel über gelobter Bereitwilligkeit am Ende seines Entgegenkommens angelangt ist und mit ebenso ruhigem Gewissen wie unerschrockenen Gemütes den Folgen einer strikten Ablehnung der amerikanischen Forderungen entgegensteht.

Der U-Bootskrieg.

London, 17. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Leeds Agentur meldet: Das norwegische Schiff 'Glenboon' ist durch Kanonenfeuer zum Sinken gebracht worden.

Der unbewaffnete britische Dampfer 'Garcovien' wurde versenkt.

Paris, 17. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Der Temps meldet die Versenkung des Fischereifahrzeuges Nr. 24 von Trouville durch Kanonenschüsse eines deutschen U-Bootes.

Anwillkommene Verteidiger.

In Köln, 18. April. (Fr.-Tel.) Rout der 'Köln. Jtg.' meldet der holländische Kreuzer 'Hilg' der niederländische Dampfer 'Kilbergen' mit einer Ladung Getreide von Baltimore nach Leith unterwegs, zwei Tagereisen von der englischen Küste entfernt, eine englische Verteidigungsbesatzung an Bord bekam, die Handgranaten, Bomben und andere Munition mit sich führte, um das holländische Schiff gegen etwaige Angriffe deutscher U-Boote zu beschützen.

Amerika und Mexiko.

London, 17. April. (W.Z. Nichtamtlich.) 'Daily News' erfährt aus Washington vom 16. April: Galbamtlich verlautet, daß Wilson bereit ist, Carranzos Ersuchen, die amerikanischen Truppen soweit zurückzuziehen, daß das Kampfgebiet vergrößert wird und zu versprechen, daß sie in absehbarer Zeit aus Mexiko zurückgezogen werden sollen, nachzukommen.

London, 17. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Nach einer New-Yorker Meldung des Reuterschen Büros. Auf Grund eines Telegramms aus der Stadt Mexiko an das Kriegsdepartement, soll Carlos Carranza, ein Neffe des Generals Carranza, die Leiche Villas nach Chihuahua gebracht haben.

New York, 17. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Nach einem Telegramm aus St. Antonio geht aus dem amtlichen Bericht des Majors Tompkins hervor, daß 300 Mann von Carranzos

Truppen mit Unterstützung der Bevölkerung von Barral, die amerikanischen Truppen angegriffen haben. Diese mußten sich unter beständigen Nachhutgeschützen von Barral nach Santa Cruz zurückziehen.

Der Wehrpflichtstreit in England.

Rotterdam, 17. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Der 'Rotterdamsche Courant' meldet aus London: Die Rekrutierungsfrage bilde nach immer den Hauptgegenstand des Interesses und werde von den Blättern aller Parteien ausgiebig diskutiert.

Der türkische Tagesbericht.

Ein Gefecht zwischen Aufklärungstruppen am Suezkanal. Konstantinopel, 17. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Front hat sich nichts geändert.

Am 14. April überflog ein aus der Richtung von Suva kommendes feindliches Flugzeug Adrianopel und warf dort zwei Bomben, ohne eine Wirkung zu erzielen. In der Gegend am Kanal von Suez griff eine Abteilung unserer Aufklärungstruppen eine feindliche an und zwang sie zur Flucht, nachdem sie fünf Mann getötet hatte.

Konstantinopel, 15. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Der Bahndirektor der Moskows in Bosnien und der Herzegowina, Scherif Arnautowitsch, der seit einigen Tagen hier weilte, wohnte dem Scharif bei und wurde darauf vom Sultan empfangen.

Der 'Zamin' veröffentlicht ein Interview mit Arnautowitsch, der von den guten Eindrücken sprach, die er von den in Konstantinopel gemachten Fortschritten erhalten habe, die auch aus der von den Muslimen entfalteten Tätigkeit zu Gunsten des Fortschrittes in der Wissenschaft, in Handel und Industrie hervorgehen.

Der „Lubantia“-Fall.

Berlin, 18. April. (R. u. Berl. Büro.) Der „Neuzeit“ teilt mit, der überwachende offizielle Bericht, wonach noch mehrere Stücke des auf die „Lubantia“ abgeschossenen Torpedos gefunden worden sind, ist geeignet, das ganze Geheimnis zu enthüllen, das bisher über dem Untergang des Dampfers schwebte. Die Nummer, welche auf dem einen Stück erkenntlich ist, macht es möglich, nicht allein die Herkunft des Torpedos festzustellen, welches die „Lubantia“ traf, sondern auch die ganze Geschichte des Geschehens, vorausgesetzt, daß die deutsche Regierung, wie sie das zugestanden hat, ebenso wie die Firma Schwartzkopf dabei mitbelfen. Mit Hilfe der Nummer kann man erkennen, ob das betreffende Geschöß an die deutsche Regierung abgeliefert ist oder an eine andere. Im ersten Falle läßt sich leicht feststellen, an welches Kriegsschiff das Geschöß geliefert wurde und weiter, ob dieses Schiff am 17. März noch zur deutschen Marine gehörte und weiter, ob es das fragliche Geschöß an dem betreffenden Tage noch an Bord oder schon früher abgeschossen habe.

Die Friedensfrage. Friedensverlangen der russischen Konservativen.

Berlin, 18. April. (R. u. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Das „Neu Wiener Journal“ berichtet aus Sofia: Bulgarische Blätter veröffentlichen den Wortlaut der Eingabe von 150 Abgeordneten der Duma-Rechten. In der Eingabe heißt es u. a.: „Wir haben die Frage nach der Zweckmäßigkeit des Krieges erörtern. Wir sind nicht ermutigt, aber der frühere Enthusiasmus ist nicht mehr vorhanden. Wir sind weit davon entfernt, die deutschen Wünsche rundweg zu erfüllen, aber wir weisen nicht die Möglichkeit einer freundschaftlichen Verständigung von der Hand. Wir kennen die Gefahr, welche infolge des wirtschaftlichen Deutsches herannahet. Wenn nicht feste Zuversicht auf einen neuen und vollständigen Sieg vorhanden ist, dann ist es die Pflicht der Staatsmänner, die Gebuld des Volkes nicht auf die Probe zu stellen.“

Die Aufgaben der inneren Politik im Kriege. Zur Regelung des Arbeitsnachweises.

Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, die Generalkommission der (freien) Gewerkschaften, der Verband der Deutschen Gewerksvereine (Christi-Dunder), die Bolnische Berufsvereinigungen sowie das Bureau für Sozialpolitik haben in Sachen des Arbeitsnachweises eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der sie grundsätzlich an ihrer gemeinsamen Forderung einer reichsgesetzlichen Regelung des Arbeitsnachweises festhalten. Da sich indessen die Reichsregierung und ihr folgend die Landesregierungen gegen eine reichsgesetzliche Regelung während des Krieges ausgesprochen haben, erheben sie folgende Mindestforderungen bezüglich einer

vorläufigen Regelung des Arbeitsnachweises durch Zusammenwirken der Behörden mit den sozialen Selbstverwaltungskörpern.

Die Landeszentralbehörden der einzelnen Bundesstaaten sollen unverzüglich dahin wirken, daß ein gemeindlicher Arbeitsnachweis für alle gewerblichen Orte, zumindest in den Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern, errichtet wird. Die Landeszentralbehörden können nach Anhörung von Vertretern der Gemeinde, der Arbeitgeber und der Arbeiter von Fall zu Fall einen gemeindlich unterführten Arbeitsnachweis als ausreichend erklären, falls dieser partiellisch verwaltet wird.

Dem gemeindlichen oder ihm nach vorstehendem gleichgestellten Arbeitsnachweis wird auf Grund des Paragra. 15 StVO, die Errichtung von Fachabteilungen für die wichtigsten Berufsgebiete und die Bildung besonderer Männer- und Frauenabteilungen nach Maßgabe des vorzuziehenden Geschäftsumfanges aufgegeben.

Dem gemeindlichen oder ihm nachstehenden Arbeitsnachweis ist (im Ausschüsse oder unter Aufsichtnahme der Paragrafen 212 und 213 StVO) die Errichtung eines partiellischen Verwaltungs-ausschusses aufzugeben.

Dem partiellischen Verwaltungsausschuss liegt die Festsetzung der Vermittlungsgrundsätze, die Anstellung mit den Berufsverhältnissen vertrauter Arbeitsvermittler, die Entscheidung über Beschwerden gegen die Geschäftsführung des Nachweises und die Ausgestaltung des Nachweises ob.

Der gemeindliche Nachweis kann nach Verständigung mit den am Orte befindlichen anderen nichtgewerblichen Nachweisen die Aufgabe einer örtlichen Zentralanstaltstelle übernehmen.

Die höheren Verwaltungsbehörden sind anzuhalten, für größere Bezirke Zentralanstaltstellen zu schaffen nach Maßgabe der vom Reichsamt des Innern herbeigeführten Bescheidung vom 30. April 1915 und des Preussischen Ministerialecks vom 21. Mai 1915 (Ausgleichstellen von Heberisch und Wangel auf dem Arbeitsmarkt auf Grund regelmäßiger Zusammenarbeit aller nichtgewerblichen Arbeitsnachweise). Den nichtgewerblichen Arbeitsnachweisen ist durch Wahl eines Beirates und Vorstandes, in dem alle Arbeitsnachweisgruppen gleichmäßig vertreten sind, ein gleichbedeutender Einfluß auf die Geschäftsführung der Zentralanstaltstelle zu gewähren.

Für die Durchführung dieser Bestimmungen erachtet jeder Bundesstaat oder zu diesem Zwecke von mehreren Staaten begründeter Verband eine Landeszentrale für Arbeitsvermittlung. Diese hat für die nichtgewerblichen Arbeitsnachweise jede mögliche Vereinfachung ihres Geschäftsbetriebes, besonders eine Vereinfachung des zwischenörtlichen Verkehrs, und für die Arbeitsfindenden eine Vereinfachung notwendiger Reisen zu veranlassen.

Die Landeszentralen haben der Reichszentrale der Arbeitsnachweise regelmäßig Bericht zu erstatten, um diese in den Stand zu setzen, durch Hinweise und Vorschläge ein einheitliches und wirksames Arbeiten der Arbeitsnachweise im ganzen Reich herbeizuführen.

Die fünf genannten Körperschaften, so sagt die Eingabe zum Schluß, halten eine Regelung der Arbeitsvermittlung in der bezeichneten Weise für um so notwendiger, als die Heberleitung der Kriegswirtschaft in den Friedenszustand das Arbeitsnachweises vor ganz neue und besonders geartete Aufgaben stellen wird, die nur ein Zusammenarbeiten der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sowie der militärischen Stellen untereinander und mit den Organen der Arbeitgeber- und der Arbeiterschaft gelöst werden können. — Die Gesellschaft für Soziale Reform ist den Grundgedanken und Zielen der vorstehenden Forderungen beigetreten und spricht die dringende Erwartung aus, daß vor Beendigung des Krieges der Arbeitsnachweis so geregelt werden könne, daß er allen Ansprüchen gerecht werden kann.

Pflanzt Bohnen!

Noch König und Jung stehen Bohnen mit Erbsen und Linen hinsichtlich des Nährstoffgehaltes armhoch über anderen Nahrungs- und Genussmitteln und es erscheint angebracht, unter Hinweis auf folgende Zusammenstellung erneut darauf hinzuweisen, um auf die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Anbaues von Bohnen, wie von Hülsenfrüchten überhaupt, im umfangreichen Maße hinzuweisen. Nachstehe schreiben im gleichen Sinne aus dem Kampfbereite und betonen, daß die Hülsenfrüchte zum Ausgleich der fehlenden Nährstoffe in anderen Nahrungsmitteln notwendig ist, um den Körper auf die Dauer leistungsfähig zu erhalten.

Nährwert von Gemüse nach König und Jung, nach Stickstoffwert geordnet. Der teuerste Nährstoff ist der Stickstoff.

	% Stickstoff	% Fett	% Kohlehydrate
Bohnen	17,00	0,6	45,00
Erbsen	17,00	0,6	45,00
Linien	17,00	0,6	45,00
Rosenkohl	4,83	—	6,22
Grünkohl	4,00	—	11,63
Spinat	3,71	—	3,61
Blaukraut	3,31	—	6,02
Kohlrabi	2,87	0,21	8,18
Plummetkohl	2,48	—	4,55
Kohlsalat	2,41	—	2,13
Bilze	2,40	0,50	—
Spargel	1,95	—	2,40
Weißkohl	1,83	—	5,05
Sellerie	1,48	0,20	11,80
Kartoffel	1,40	0,28	10,43
Kohlraben	1,39	0,18	7,87
Kartoffeln	1,30	0,10	16,70
Wurzeln	1,18	0,29	9,06
Schwartzwurz	1,04	0,50	14,80

Aus der Zusammenstellung ist zu ersehen, daß in den Hülsenfrüchten nicht nur Stickstoff, sondern auch Kohlehydrate in außerordentlich hohen Mengen, 17 bzw. 45 Prozent, nebst geringen Mengen (½ Prozent) Fett vorhanden sind. Wir 1,95 Prozent Stickstoff, ohne Fett und 2,4 Prozent Kohlehydrate fällt z. B. Spargel hingegen erheblich ab, noch weniger wertvoll sind Bilze, die bei 2½ Prozent Stickstoff und ¼ Prozent Fett überhaupt keine Kohlehydrate führen. Betrachten wir gleichzeitig die Kulturmaßnahmen und Vorbedingungen, so unterliegt es keinem Zweifel, welcher Gruppe man den Vorzug des Anbaues geben muß. Hülsenfrüchte nehmen mit Boden 2. und 3. Troakt vorlieb und ergeben unter Verwendung von Kalk, Phosphorsäure und kalihaltigen Düngemitteln (z. B. Kunsdünger) bei einigermaßen luftfähigem Boden höchsterträge.

Im grünen Zustande verwertet, geben besonders Bohnen große Massen, die für alle Zwecke Verwendung finden können, aber auch zur Erzielung von Trockendosen zum Roden im Winter sind Bohnen wie Erbsen vorzüglich geeignet.

Die Hauptausaat sollte nicht vor Anfang Mai erfolgen, frühere Aussaaten bleiben indessen auf Erfolg meist unfähig, da besonders Bohnen Wärme zur Entwicklung nötig haben. Auf jeden Fall sollten vor Mai nur ganz geringe Mengen gesät werden, damit der Frostschaden nie empfindlich treffen kann. Sät man Bohnen unter Gefahr zum Trost ausgangs April, dann sät man die Hauptausaat sogar bis zur zweiten Waiwoche hinaus, um den Erfolg völlig sicher zu stellen. Man sät vor Saatgut und legt die Bohnen einzeln in Reihen von 50 Zentimeter Entfernung mit 10 Zentimeter Entfernung von Bohne zu Bohne, bei der Kultur von Beschöbnen. Auch bei Stangenbohnen beschöbnen man sich der Sparsamkeit, stelle die Stangen weit und möglichst nicht in geschlossenen Flächen und beanlage sich mit dem Einlegen von 3 bis 4 Bohnen für eine Stange in der zweiten Waiwoche.

Für Bohnen bedürfen wir keines Ertrages, bedürfen ist zur Zeit dringender anzuwenden. Versuche mit sogenannten Solobohnen anzustellen, da die bisherigen Versuchsergebnisse hinter den Erträgen anderer guten Bohnensorten zurückgeblieben sind. Es gilt, unsere Ernte nach jeder Richtung hin sicher zu stellen, deswegen ist fest-

Städtische Butterverteilung.

Heute gelten folgende Buttermarken:
Graue Karten Biffer 21—26
Gelbe Karten Biffer 21—26.
Städtisches Lebensmittelamt.

subalen an dem Bedürftigen. Hände weg, von allen Anpreisungen zweifelhafter Art!
Landwirte! Pflanzt Bohnen und Erbsen als Nahrungsmittel, nicht zur Verarbeitung als Kaffee-Ertrag.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 18. April 1916.

Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Otto Koerner, Kriegsfreiwilliger in einem Eisenbahn-Regt., Sohn des Herrn Paul Koerner, O 7 9, unter Beförderung zum Leutnant, Unteroffizier Wilhelm Marquart des Regt. Inf.-Regts. Nr. 110.
Musikier Karl Zimmermann im Inf.-Regt. Nr. 170, Sohn des Konrads Bild, Zimmermann, Schwegingerstraße wohnhaft, für hervorragende Ausführung einer Patrouille.

Trauerakt für Emil Hecht.

Unter Blüten und Blumen und jungfräulichem Grün stand im Krematorium der schliche Schein, der die herrliche Hülle unseres untergehenden Emil Hecht barg. Und um ihn herum die vielen, vielen Leidtragenden, die zum letzten Abschiednehmen gekommen waren, diejenigen, mit denen der Entschlafene zumeist und seit Jahren zusammenarbeitete im Dienste der Kunst, konnten der Scheidstunde nicht beiwohnen, sie sind noch alle geehrt, um unseren Heldengruft und Genuß zu bringen. Aber ihre Gedanken weilt sicher an dieser Stätte, bei dem lieben heimgegangenen Kollegen und Freund, bei seinen schmerzgebeugten Kindern, von denen der Älteste Sohn zu der Bestattung aus dem fernen Deutschland worden war. Im Auftrag der früheren Kasseler Kollegen und Freunde war Herr Sepp mit einer Kranzspende erschienen.

Zur Einleitung der Feiertage Herr Paul aus dem Trauermarsch aus Westboons' „Erlöse“, dann sang ein Doppelquartett des Hoftheater-Singchors „Da unten ist Friede“. Die Traueransprache hielt Herr Prediger Dr. Laurenz Brecher, wie er ausführte, einem Wunsche des Bestorbenen entsprechend, der von Geburt Jude und auch dieser Gemeinschaft verbunden gewesen sei, der aber an seinem Grade keine Worte gesprochen haben wollte, die mit seinem Denken nicht mehr übereinstimmen. Dr. Laurenz Brecher sprach über das Menschliche in Emil Hecht und feierte ihn, der in seinem Leben Leid und Schmerz auch reichlich gefühlt habe, als einen Menschen, der anderen mit einem freundlichen Lachen die Follen aus der Stirn räumte und Kummer vergessen ließ, und dem viele zu danken haben für manche Stunde seiner Kunst und Menschlichkeit.

Unter Niederlegung eines mit den Stadtfarben geschmückten Kranzes widmete Herr Intendant Dr. Cagemann dem Entschlafenen warmherzige Worte, in denen er u. a. sagte: Ein großer Künstler verliert mit Emil Hecht, ein Glückspender, einer, dem es zuzufiel, der Menschheit das höchste Gut zu bringen, Hoffnung und Heiterkeit, ein Künstler, der Dichtergefühle gefallert, ein edler, hilfreicher, guter Mensch und vor allem ein Freund, ein Mitstreiter, ein Vorbild, ein Kamerad im ersten und letzten Sinne des Wortes. In seiner Gedächtnisfeier, Aufrichtigkeit und Unerschütterlichkeit war er mit ein Vorbild, war er der erste, dem ich zu Beginn meiner hiesigen Tätigkeit persönlich

Kunst und Wissenschaft.

Marie von Ebner-Eschenbach und die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung.

Als die Stiftung nach ihrer Begründung die erste Bilderausstellung zur Verteilung an ländliche Volkshochschulen zusammenstellte, war das erste Werk, das dafür gewählt wurde, Marie von Ebner-Eschenbachs „Gemeindebild“, dessen warme Menschlichkeit es dafür als besonders geeignet erscheinen ließ. So gingen die ersten 500 Bildereien, die die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großvorfeld veranlaßt, mit diesem Werke der Dichterin hinaus, die sich der Ehrung herzlich freute. Ferner wurden 500 Exemplare ihrer prachtvollen Tiergeschichten „Krambambuli“ verteilt, und wiederum nach einer Reihe von Jahren, nachdem die Stiftung inzwischen erlarzt war, so daß der Kreis der von ihr unterstützten Volkshochschulen ausgedehnt werden konnte, ihr Roman „Nayana“ in 1750 Exemplaren. Außerdem konnte die Stiftung infolge des Entgegenkommens der Dichterin und Verlagsbuchhandlung Gebr. Voelgel in Berlin die Novelle „Die Freierinnen von Gumpertleit“, bisher in 30 000 Exemplaren drucken. Diese Ausgabe wurde benutzt, um das Buch in Tausenden von Exemplaren an ländliche Volkshochschulen, im Kriege ferner an zahlreiche Truppendeile, Lazarette und heilige Kriegspfermense im Auslande zu versenden. — Bei dem Tode Marie von Ebner-Eschenbach gab die Stiftung ihrem Schmerz über das Hinscheiden der Dichterin Ausdruck, woraus sie folgendes Dankschreiben erstellte: „Die Dichterinnen Marie von Ebner-Eschenbachsprechen ihren warmsten Dank aus für den Ausbruch ihres Weils und für den bedeutenden Anteil, den die Deutsche

Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großvorfeld daran hat, daß die Werke der Verbliebenen in allen Schichten des deutschen Volkes zu leben Staatsgenossen werden.

Trio Schnabel—flesch—Becker.

Kurz vor Saisonluß erließen wir in dem gestrigen Trioband einen Kunstgenß hehster Art. Artur Schnabel, der Interpret des Brahms'schen D-moll-Konzertes in der höchsten Musikalischen Akademie, Carl Flesch, der sich in dem zweiten Akademiekonzert als „Lassischer“ Geiger legitimiert, sind hier ebenso gut eingeführt als Hugo Becker, der bestbekannte Cellist des ehemaligen Kronprinzlichen Orchesters. Alle drei Künstler sind als treffliche Vertreter ihrer Instrumente des Orchesters in diesen Spalten gewürdigt. Und getreu war man nun gespannt, ob und wieviel es das große Können im Dienste der reinen Kunst hebt. Man kam mit hochgepöhlten Erwartungen und erlebte keine Enttäuschung. Nicht nur, daß die Übereinstimmung in Auffassung und Vortragart die beste war, mußte die warme, natürliche und temperamentvolle Art des Musikstiles entzücken. Und da man zu drei Meisterwerken der deutschen Kammermusik gegriffen, so waren alle Vorbedingungen zu einem vollen künstlerischen Erfolge gegeben.

Gleich mit dem abendöffnenden G-dur-Trio Op. 1 Nr. 3 von Beethoven wurde eine Wärme und Begeisterung erweckt, wie man sie nicht oft in unsern Konzertsälen findet. Es ist ein Zellwert unseres Meisters, wohl in Bonn begonnen, aber erst in Wien veröffentlicht. Das Allegro, welches das Hauptthema des folgenden Allegros in drei phantastischer Weise verwandelt,

überwachte durch rhythmische Akzente und technische Subtilität. Allgemein zufrieden mit der Kunst der Violinen und Violoncellen, bedrückender Wohlmut und warme Innigkeit entführte dem Allegro vivace, das in Beethoven's zarresten Tonarten C-dur und G-dur abhingt. Trotz formeller Lebhaftigkeit mit dem jahn-Modjartischen Vorbild, die dadurch nicht wesentlich beeinträchtigt erscheint, daß Beethoven in diesem Quartett erstmals das Menuett mit dem Scharzo verbindet, trägt dieses Opus 1 hoch schon so viele wahr Beethoven'sche Jace, vor allem in den Mittelstücken. Der bedeutendste Satz ist ohne Zweifel das Largo con espressione in G-dur, dessen erhabene Schönheit getruen in ausdrucksvollem, herrlichem Spiel aufs neue hervorbrachten. Aber auch das Scharzo mit seinem reichlichen Motivspiel im Hauptfag und dem reichlichen G-moll-Trio fanden herliche Zustimmung. Den lebhaften Sätzen gebildete getruen ein ganz besonderes Wort des Lobes, nicht hoch in dem Beethoven'schen, sondern in allen Werken. Wohl selten wird das Prestissimo mit solch unübertrefflicher Meisterschaft gespielt.

Brahms's G-dur-Trio Opus 87 aus dem Jahre 1883 gilt als eine der weniger dankbaren Aufgaben aus dem Schatz Brahms'scher Kammermusik, und es gehört die ungeheure Technik und das Temperament unserer Künstler dazu, Sätze wie das von heterogenen Stimmungen beherrschte Allegro oder das köstlich und musikalisch gleich schmerzliche Minore (Allegro giocoso) zu erschöpfen. Der dankbarste Satz ist des G-moll-Scharzo. Es fröhnte voll Geist und Feuer. Die Casacaden perlen die Violinen des Klaviers herab.

Mit dem grandiosen G-dur-Trio von Schubert, Op. 9, wurde der Abend beschlos-

sen. Es enthamnt mit der herrlichen Beethoven'sonate in G-dur und dem G-dur-Quartett Schubert's dritteltem Lebensjahre (1826) und trägt nach Form und Inhalt die Merkmale aus Schubert's letzter großer Zeit: jene lühne, oft rhabdossche Gestaltung der Themen, die größere Freiheit der Form, den übigen Farben- und Klangreichtum, reiche harmonische und modulatorische Beleuchtung, wie z. B. des Hauptthemas im ersten Satz.

Die Wiedergabe brachte die Schönheit zu lebendigem Wachen. Sie war schiedlich wunderlich. Das überaus zahlreich erschienene Publikum spendete den trefflichen Künstlern herzlichen, wohlverdienten Beifall.

Es war ein unergieblicher Abend. F. M.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Emilian's Volkoper „Der Ruch“, die am Mittwoch zur Veranfassung kommt, nimmt in Spielplan der Rheinisch-Westfälischen Bühnen ungefähr dieselbe Stelle ein, wie die beliebtesten Vorkriegs-Opern in den Spielplänen der rheinischen Theater. Im ersten Akt tanzt das Ballett des Hoftheaters die beiden berühmten rheinischen Tänzer von Dorsal als Einlagen.

Verein für klassische Kirchenmusik.

Wir machen nochmals auf das heute Dienstag Abend 8.15 Uhr in der Christuskirche stattfindende Konzert zum Behen des Rheinischen Kreuzes aufmerksam. Werke von Brahms, Bruckner, Reger und Busch sind die Mitwirkung von Frau Kammermangerin Johanna Dieb, Wänden, Kammermeister Hugo Birliagler und Herrn Otto Baumann. Die musikalische Leitung unterleitet Herrn Musikdirektor Edgar Sauten.

Welche Marken sind heute gültig?

Heute sind folgende Marken in Kraft: Für je 750 g Brot die Brotmarken I-III, für je 5 Pfund Kartoffeln die Kartoffelmarken I-IV. Für je 25 g Butter die Buttermarken 26, 27 und 33. Die Marken 28-32 der Buttermarken sind für Butter ungültig. Für je 125 g Geis die Marke A und die Marke B der Buttermarken. Für 100 g Reis die Marke 30 der Buttermarken. Für 125 Gräten die Marke E der neuen Brotmarken. Städtisches Lebensmittelamt.

über trat. Die Einsprüche sind auf in die Marken als Hauptbestandteile, die in den letzten Wochen so oft von unserer Hoftheaterbühne klangen und die nun als Belegstücke von Emil Dohls Beiräthen neuem Lichte. „Was da lebe, bleibe fern vom Tod.“

Der Hofkapellmeister Alberti bekam das tragische Gefühl, das den lieben Freund dahinstieg zu einer Zeit, da der größte Teil seiner Mitarbeiter in die Weisen und liegt in deren und bei zurückgebliebenen Frauen in tiefster Schmerz mit dem Kopfdruck der Liebe und des Todes einen Kranz nieder. Sein gültiges, warmempfindendes Herz, sein große Ehrlichkeit, sein Interesse für das Gemeinwohl und das Schicksal des Einzelnen habe ihn zum Kolosse für alle gemacht, zum Mittelpunkt der Reinen Theater-Gemeinschaft. Tiefster Schmerz sei die Wunde, die der Tod des lieben Freundes in die Herzen der Mitglieder geschnitten und in dem Gedächtnis seiner Mitarbeiter würde Emil Dohls weiterleben als einer der liebsten, treuesten und ehrlichsten Kameraden.

Mit dankerfüllten Worten an den Feingebildeten neuen Hofopernsänger Kromer namens des Opern-Direktors Abschied. Ein treuer Mitarbeiter, einer der Besten, die das deutsche Theater herangebracht habe, sei mit Emil Dohls heimgegangen. Um's seines oft rauhen Schicksals habe ein christliches, warmes Herz geschlagen, das so oft menschliche Not gestützt habe. Einen weiteren Kranz legte Herr Kromer im Auftrage des Theaters bereits Neuhofli nieder.

Nach dem Theaterchor „Wie so leicht ruht“, sprach der Prediger noch kurze Tröst- und Absegnungsworte. Unter dem erhebenden Klängen des Chororgels aus den „Meisterliedern“ sang der Herr im Heere.

Ansprüche der Angehörigen verminderter Kriegsteilnehmer auf Grund der Reichsversicherungsordnung.

Für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer, die als Vermittler geführt werden und die rechtlich gegen Alter und Invalidität mit an Anspruch der Hinterbliebenen versichert waren, ist es von größter Wichtigkeit, daß sie ihre Ansprüche auf Grund der Reichsversicherungsordnung (Rentenversicherung, Witwen- und Waisenrenten etc.) rechtzeitig anmelden. Nach § 123, 1300 Reichsversicherungsordnung verfährt man: nämlich der Antrag auf Hinterbliebenenrente erst am 1. März 1916 erfolgt ist, der Antrag auf Hinterbliebenengeld ganz, der Antrag auf Witwen- und Waisenrenten aber für die Zeit, welche länger als ein Jahr vor der Anmeldung zurückliegt, nicht möglich. Ist ein Kriegsteilnehmer am 1. September 1914 dem Verstorbenen zuzurechnen, so empfiehlt es sich, wenn es nicht innerhalb eines Jahres nach dem Tode des Versicherten angemeldet wird, Witwen- und Waisenrenten aber werden für die Zeit, welche länger als ein Jahr vor der Anmeldung zurückliegt, nicht möglich.

Die Ansprüche der Angehörigen des Todes bei einem Verunglückten zu rechnen ist, so empfiehlt es sich, wenn es nicht innerhalb eines Jahres nach dem Tode des Verstorbenen, an welchem der Vermittler seinen Beruf ausübte, angemeldet wird. Mit der Anmeldung sind die Ansprüche der Hinterbliebenen gewahrt. Die Anmeldung erfolgt bei dem Versicherungsamt des letzten Wohnortes des Verstorbenen oder bei dem Versicherungsamt des letzten Wohnortes des Verstorbenen. Sofern ein Versicherungsamt nicht am Wohnort ist, kann die Anmeldung auch bei dem Gemeindevorstand des letzten Wohnortes des Verstorbenen oder bei dem Gemeindevorstand des letzten Wohnortes des Verstorbenen erfolgen.

Zur Ausstellung der Hinterbliebenenrente ist im übrigen nicht der Nachweis des Todes erforderlich. Nach § 1265 R. V. D. sollen die Bezüge schon dann ausbezahlt werden, wenn der Verstorbene verstorben ist. Er gilt als verstorben, wenn während eines Jahres keine amtlichen Nachrichten von ihm eingegangen sind und die Umstände seinen Tod wahrscheinlich machen. Zum Beweis hierfür legen die Angehörigen dem Versicherungsamt ein einseitig eine sogenannte Verstorbenens- Bescheinigung vor, die bezüglich der an der Wirtschaft Vermittler nach § 1265 R. V. D. nach der Nachforschungen ergebnislos gewesen sind, angefertigt werden kann.

Die Ansprüche auf Ausstellung dieser Bescheinigung sind für den Bezirk Mannheim von den Angehörigen des Vermittlers an die Kreisbehörde des Reichsversicherungsamtes (Ordnungsamt von Baden Kreis), Bezirksverein Mannheim, Moltkestr. 47/48, zu richten, die dem das Bezüge veranlassen wird. Auch wenn nicht solche Bescheinigung nach nicht vorgelegt werden kann, so aber jedenfalls die Ausstellung

innerhalb Jahresfrist bei dem Versicherungsamt oder der Gemeindebehörde zur Vermeidung von Verlusten beizubringen sind.

* Sanftmütige Stütze. Die uns mitgeteilt wird, haben Herr und Frau Generalleutnant Zureiter ihrem wohlthätigen Sinn dadurch von neuem bezeugt, daß sie für die Kriegskinder eines Küchenwagens geschenkt haben, sodas bald zwei weitere Stützpunkte verlegt werden können. Außerdem sind verschiedene Gaben in Geld und Naturalien, z. B. zwei Kisten Nudeln, von anderer Seite 100 R. eingelaufen. In der Kriegsküche führen, wie wir in Ergänzung unserer Berichte über die Einrichtung der beiden ersten Küchenwagen mitteilen möchten, einige Mitglieder des Hausfrauenbundes die Aufsicht. Es war ursprünglich gedacht, daß, wie in Köln, vier Haushaltungsfrauen für diesen Zweck vom Unterricht befreit werden. Die diesbezügliche Anfrage des Bürgermeisters am 15. wurde aber abschlagend beantwortet.

* Hygiene-Ausstellung Mutter und Säugling. Schon jetzt machen wir darauf aufmerksam, daß vom 10. Mai an im westlichen Anbau der Kunsthalle in Mannheim eine Hygiene-Ausstellung abgehalten wird, die dem Thema „Mutter und Säugling“ dient. Besondere Beachtung wird die Ausstellung von der Volkshilfsgesellschaft Dresden, die ihren gemeinnützigen Charakter wegen allgemein bekannt und schon große Erfolge auf dem Gebiete der Aufklärung zu verzeichnen hat. Die Ausstellung wird zur Zeit in Karlsruhe in der Hofhalle gezeigt und findet dort großen Anklang.

* Zweiter Kurs für Kriegsteilnehmer in ausseren Schichten. Das Landesgesundheitsamt beschäftigt im Normal Fall einen wöchentlichen Lehrgang im autogenen Schreiben für Kriegsteilnehmer, die aus dem Militärverhältnis ausgeschieden sind, zu veranlassen. Der Unterricht ist unentgeltlich. Zur Vorbereitung der Auszubildenden hat der Badische Landesgesundheitsamt für Kriegsteilnehmer Kurse in Karlsruhe in Aussicht gestellt. Gesuche um Zulassung für den Kurs sind bis spätestens 1. Mai an das Landesgesundheitsamt in Karlsruhe zu richten, von wo auch Formulare zur Anmeldung bezogen werden können.

* Rein Osterreich! Die Reizung, sich auch zur Kriegszeit, besonders in den Festtagen, reichlich mit Nudeln zu versorgen, hat die begründete Befürchtung hervorgerufen, daß erhebliche Mengen von dem für die Herstellung des Brodes notwendigen Roggen- und Weizenmehl für jene zugewanderten Verwendung finden könnten. Die Groß-Berliner Gemeindevorstand haben es daher im Interesse der ungeschädigten Produktion ihrer Bevölkerung für notwendig gehalten das Verbot von Nudeln, feineren und weichen Teigwaren herzustellen, in der Zeit von Sonntag vor Ostern bis einschließlich Karfreitag nach Ostern zu unterlegen. Es gilt dies auch für die Haushaltungen, denen übrigens auch vor einem Jahre die Herstellung von Osterbrot verboten worden ist.

* Wegen des Hemmens. Die Lebensmittel-Versorgungskommission hat München bei gegen das Hemmen auf Grund der Bundesratsverordnung vom 20. Sept. 1915 über die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Genussmitteln folgende Bestimmungen erlassen. Vom 1. Mai ab ist es verboten, für den Kopf jedes Haushaltsmitgliedes mehr aufzubehalten, als zusammen vier Pfund Fleisch, Fleischwaren, Fleischkonserven und Speck zusammen 2 Pfund, Schmalz, und Speiseöl, 2 Pfund Eier, 2 Pfund Zucker, 2 Pfund Kaffee, 2 Pfund oder Getreide, 3 Pfund Jucker, 3 Pfund Teigwaren, 10 Pfund fette Butter, 100 Liter Bier, Wein, oder ähnlichen Getränke für die vierwöchentliche Zeit. Es werden festgesetzt ähnliche Beschränkungen durch Bescheid erfolgen, denen Zutritt zu allen Läden gestattet und denen jeder Verkäufer nachgeben muß. Demnach soll ein einzelner Haushalter Lebensmittel bis zum 1. Mai zum jetzigen Marktpreis zurückgeben werden. Im übrigen hat das Kriegsministerium bereits den Hinweis in analoger Weise Eintragung der Kontrolle zu geringeren Preisen und die öffentliche Vermarktung durch Kammerversteigerung angedeutet.

Polizeibericht

Am 15. April. Ein Fall. Gestern Abend 8 1/2 Uhr fuhr ein 50 Jahre alter gefahrdrohender Arbeiter von Mannheim mit einem unbesetzten Handwagen auf dem Straßenbahngleise der Rheinbrücke vorüber. In der Nähe der halbierten Rheinbrücke fuhr ein Straßenbahnwagen der Linie 7, da der Wagenführer den unbesetzten Handwagen nicht sehen konnte, von hinten gegen denselben. Der Handwagen wurde umgeworfen und fiel dem Bedienten auf den linken Fuß, wodurch er einen Beinbruch erlitt. Der Wagenführer nahm den Verletzten mit nach Mannheim, wo er am Tagort mit dem Sanitätsrat abgeholt und ins Allgemeine Krankenhaus gebracht wurde. Durch den Zusammenstoß wurde der Handwagen stark, der Straßenbahnwagen nur leicht beschädigt.

* Wäuberischer Herd. Die mit dem Polizeibericht vom 21. März 1916 ermittelte, wurde am 13. März 1916, nachmittags 1/2 Uhr, einem in der Polizeistation Wäuber beschuldigten polnischen, 39 Jahre alten Arbeiter im Adelsheim bei Mannheim nach Karlsruhe von dem amtierenden Inspektoren die Bescheinigung von 10 R. abgenommen. Am 15. März wurde der Täter, der offenbar befristet, der Bescheinigung nach dem Ausgang abhelfen im Adelsheim festgehalten, hielten mit einem

Arbeits im richte Ort, wodurch derselbe eine erhebliche Beschädigung erlitt. Vor der Zeit wurde der Täter gegen 1 Uhr nachmittags in der Polizeistation in Karlsruhe gefangen. Beschreibung des Täters: etwa 25-30 Jahre alt, mittelgroß, 1,60-1,70 Meter, kräftige Gestalt, rötliche Haare und ebenfalls harte Schürze, volles Gesicht, gesunde und frische Aussehen, spricht deutsch und etwas polnisch. Kleidung: dunkelblaue Leinwand, schwarze Hose und gelbe Stiefel. Auf die Ermittlung und Ergreifung des Täters ist nunmehr eine Belohnung bis zu 200 R. ausgesetzt. Personen, welche zur Ermittlung des Täters förderliche Mitteilungen machen können, werden sich auf der Kriminalpolizei hier melden.

Vergnügungen.

* Musiktheater. Das Schauspiel des Kölner Deutschen Theaters geht morgen zu Ende. Donnerstag, bis Samstag bleibt das Haus geschlossen und am Sonntag beginnt mit je zwei Vorstellungen über die Überreste der Variété-Spielplan. Sämtliche verpflichtet erlassenen Kräfte sind neu für Mannheim. Der Vorverkauf hat bereits begonnen, Anfang Mai beginnt die Sommerperiode mit der Wiener Operette. Als erste Neuheit kommt „Süße Nibel“ von Heinrich Reinhold, als zweite „Kund um die Liebe“ von Oskar Strauß heraus. Ferner sind eine ganze Reihe von Revüen vorgesehen.

Aus Ludwigshafen.

* Bei einem Zusammenstoß eines Kolliwagens mit einem Wagen der Straßenbahnlinie 8 wurden zwei große Fässer Wein und eine Kiste Kollidier auf die Straße geschleudert. Der Wein ließ zur größeren Hälfte aus, die Kollidier schwammen in dem fließenden Raß umher, wurden aber bald von der auf der Straße sich sammelnden Jugend einem besseren Zwecke anvertraut.

Aus dem Großherzogtum.

* Durack, 15. April. Ein hiesiger Gastwirt gab an jeden Gast, der bei ihm ein Goldstück gegen Papiergegeld umwechselt, für je 10 R. einen Viertel Liter Wein unentgeltlich ab. Die Sammlung hat in wenig Wochen 3140 Mark Gold ergeben.

Letzte Meldungen.

Schulter an Schulter auch auf finanziellem Gebiete.

Berlin, 18. April. (WZ, Köln, Frankfurt) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Etwa einen Monat nach dem glänzenden Erfolge unserer vierter Kriegsanleihe wenden sich nunmehr auch die Regierungen Österreichs und Ungarns mit der bierigen österreichischen und ungarischen Kriegsanleihe an den Geldmarkt. Die bisherigen Leistungen der verbündeten Donaumonarchie an der Ausrüstung der für die Durchführung des Krieges erforderlichen Mittel setzen die finanzielle Kraft der Monarchie und die Entschlossenheit und Opferwilligkeit und den Gemeinnut ihrer Bevölkerung in ein helles Licht. Es sind in Österreich-Ungarn bei den drei bisherigen Kriegsanleihen über 18 Milliarden Kronen aufgebracht worden, wovon 8780 000 000 auf Österreich, der Rest auf Ungarn entfallen. Das auf einen alten Reichtum und seine Stellung als Weltbankier so stolze Frankreich hat in seiner bisherigen einzigen Kriegsanleihe nur etwa 1 1/2 Milliarden Francs seiner Kriegsausgaben zu konsolidieren vermocht. Ist also weit hinter der finanziellen Leistung der habsburgischen Monarchie zurückgeblieben. Es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß auch die vierte österreichische und die vierte ungarische Kriegsanleihe ein glänzendes Ergebnis haben werden. Mit Recht hat kürzlich der österreichische Finanzminister darauf hingewiesen, daß alle Voraussetzungen günstig sind, die militärischen Erfolge an allen Fronten, die wirtschaftliche Lage in Landwirtschaft und Gewerbe, die Steigerung der Einlagen bei den Sparkassen und Banken.

Seit dem Ausbruch des Weltkrieges kämpfen unsere Truppen in trauer Waffenbrüderlichkeit mit denjenigen Österreich-Ungarns, teilweise sogar in gemeinsamen Verbänden. In dem nun aufgestiegenen Wirtschaftskampf stehen wir und Österreich-Ungarns sehr zusammen. Auch auf finanziellem Gebiete kämpfen wir Schulter an Schulter. Der Erfolg der neuen Kriegsanleihe der verbündeten Monarchie wird überall in Deutschland als ein neuer Sieg der gemeinschaftlichen Sache gewertet werden.

* R. Köln, 18. April. (WZ, Köln) Laut der kölnischen Zeitung meldet eine Reuterschleife aus Belgrad: Was glaubwürdigere Quelle wird aus Belgrad gemeldet, daß als Ergebnis der letzten gestrigen Unterhandlungen zwischen Vertretern des Oberbefehlshabers von Sarajewo und Kaiser der Führer der Rebellen in Dium eingewilligt habe, daß Josaphat Präfident unter der Bedingung bleibe, daß ein demokratisches Ministerium errichtet werde. Tokio antwortet mit den anderen Bedingungen, ob sie mit den genannten Bedingungen einverstanden sind.

* Berlin, 18. April. (WZ, Köln, Frankfurt) Die Sozialisten sind gewarnt. Nach Angabe

Baure traf gestern das schwedische Segelschiff „Aeolus“ wieder mit mehr als 200 deutschen, österreichischen und ungarischen Schwerverwundeten in Sokobin ein. Zum Empfang war die Kaiserin mit Befolgen aus Berlin eingetroffen. Bald nach dem Eintreffen des kaiserlichen Sonderzuges lief das schwedische Segelschiff ein. Der stellvertretende kommandierende General des 2. Armeekorps von Vindischhoff hielt an die Verwundeten eine längere Rede. Dann wurden die Verwundeten vom Schiffe heruntergeführt oder getragen. Jedem Einzelnen gab die Kaiserin die Hand und überreichte mit freundlichen Worten ein Bild des Kaisers und einen Lorbeerkranz. Der ganze Vorgang dauerte etwa 2 Stunden.

* Berlin, 18. April. (WZ, Köln, Frankfurt) Aus Wien wird unter dem 17. April gemeldet: In der letzten Sitzung des Deutschen Nationalverbandes teilte Abg. Dr. Grog mit, daß Ministerpräsident Graf Stürgkh den bei ihm erschienenen Verhandlungsmitteln erklärt habe, die Regierung könne die vom Nationalverband gewünschte Einberufung des Parlaments bereit nicht ins Auge fassen, weil die Voraussetzung für einen ungehinderten Fortgang der parlamentarischen Arbeit nicht gegeben sei.

* Petersburg, 17. April. (WZ, Köln, Frankfurt) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Durch einen kaiserlichen Erlass sind die Duma und der Reichsrat bis zum 29. Mai verlegt worden.

Briefkasten.

- (Anfragen ohne vollständige Adressangaben und Beifügung des letzten Bezugswortes werden nicht beantwortet.)
N. F. 300. 1. Die Reparaturen gehen zu Lasten desjenigen Wirtes, der die Beschädigung verursacht hat. Sie müssen dem Mieter, den die Ansprüche rufen wollen, nachweisen, daß er die Schuld an der Beschädigung trägt. 2. Im Falle einer Erkundung geht die Ortskonferenz auf Grund einer zeitlichen Beschädigung zu. Die Inhaberscheine sind gemäß im Falle eines Unfalls, die Interessen nach Zurücklegung des 10. Lebensjahres.
N. F. 11. Die Zahlungen der Rente sind nicht bekannt. Die Rente scheint nach Ihrer Darstellung nicht anständig. Sie gehen am besten einen Antrag zu.
N. F. 100. Wenn der Hauseigentümer mit der Rente unzufrieden, haben Sie nur die Wahl, den Pächter zu wechseln oder aber zu kündigen, vorausgesetzt, daß nach dem Vertrag ein Auflassung überhaupt möglich ist. Kündigen muß der Eigentümer an den, der gemietet hat. Ob diese Kündigung an Ihren im Felde stehenden Mann möglich ist, ist Sache des Sachverständigen. Wenn Sie auch ungenügend haben, auch trotzdem die Kündigung mit an Ihren Mann erfolgen und auch vielen gegenüber rechtswirksam.
N. F. Sie können sich an die Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe sowie an den Landwirtschaftsrat in Berlin wenden.
Herr Dr. H. Wenn im Mietvertrag nichts anderes bestimmt ist, ist der Hauseigentümer verpflichtet, die Reparaturkosten zu tragen.
N. F. 300. 1. Die Versicherungen erfolgen auch während des Krieges, 2. Dies muß der Mann auf Grund des Badischen Beamtengesetzes am besten selbst wissen.
Teuerung. Wie wie in Erfahrung gebracht haben, ist bei gemannter Firma die angeführte Teuerungszusage bis heute noch nicht zur Ausführung gelangt.
N. F. 100. 1. Nach dem Wortlaut des neu der Frau Anzeigerin beschleunigten Auftrags zur Kriegskinderbeihilfe deutscher Frauen hat diese Spende den Zweck, unentgeltlichen Frauen, die während des Krieges einen Kinde das Leben schenken, deren Männer im Heeresdienst stehen, zu helfen und zur Bewahrung der Welt beizutragen. 2. Unterstützungsgegenstände sind mit der Bezeichnung „Kriegskinderbeihilfe“ an die Verwaltung der Frau Anzeigerin, Postfach, Kaiser Garden, zu richten. 3. Die genaueeren Bedingungen sind uns nicht bekannt; es wird aber jedenfalls eine eingehende Darstellung der finanziellen Verhältnisse erforderlich sein. Gehörigst ist beigefügt.
Katholik. Der Herr wird aufgeführt von der Deutschen Gesellschaft für den Bau der kleinsten katholischen Wohnstätten in Frankfurt a. M.
Landwehr 15. Eine bestimmte Versicherungssumme ist nicht garantiert. Der auf jeden Versicherungsnehmer entfallende Anteil, der zur Auszahlung gelangt, richtet sich nach dem Verhältnis der Sterblichkeit an der insgesamt eingezahlten Summe.
Herr Johann K. Sie würden an Ihre Stelle die Bezahlung der Rechnung verweigern, weil dem Hausbesitzer darauf, daß die durch die schlechteste Behandlung seitens der unfähigen Schiffs direkt schädigt werden sind.
Katholik. 1. Ja, an der zweiten Hälfte des Jahres werden Redaktionen. 2. können wir Ihnen nicht sagen. 3. Blätter können, je nach der Schärfe, mit der sie fliegen, bis 6 Stunden in der Luft bleiben. 4. Der Bezahlungsbetrag beträgt 200 bis 300 Mark.

Erholungsheim Bad Dürkheim
Kinder- (Reinigung) Dr. Brad
Sanatorium Tsch. 248
Bad Dürkheim

Handels- und Industrie-Zeitung

Daimler-Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim. Vertagung der General-Versammlung.

Stuttgart, 17. April. (Eigenbericht.) Im Sitzungssaal der Württembergischen Vereinsbank fand heute Nachmittag die Generalversammlung der Daimler-Motoren-Gesellschaft statt. Der Vorsitzende, Herr Alfred v. Kaula...

diese letztere Bemerkung zu Protokoll zu nehmen. Justizrat Pinner erklärte in seinen Ausführungen sei nichts enthalten gewesen, was auf das Verhältnis der Gesellschaft zur Militärverwaltung irgend welchen Bezug gehabt habe. Es handle sich nicht darum, hierüber irgend welche Mitteilungen zu erhalten...

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau.

Der Abschluß für 1915 ergibt einen Rohgewinn auf Warenkonto von M. 5.464.758 (3.619.195). Davon gehen an das Abschlußkonto Mark 887.033 (1.027.800) und an das Fabrikationskonto Mark 1.408.656 (2.202.868) ab...

Frankfurter Maschinenbau-A.G. vorm. Pokorny & Willekind, Frankfurt a. M.

Zu dem günstigen Abschluß dieses Unternehmens, das seinen Reingewinn auf M. 2.781.442 (1.361.955) und die Dividende gegen das Vorjahr um 11 v. H. und auch gegen die Friedenszeit um 10 v. H. auf 30 v. H. des Aktienkapitals erhöhen konnte, berichtet der Bericht, daß das

abgelaufene Geschäftsjahr den Werkstätten gute Beschäftigung gebracht hat, so daß fast alle Werkzeugmaschinen und Einrichtungen voll ausgenutzt werden konnten. Die Gesellschaft habe sich in großem Umfange an der Herstellung von Kriegsmaterial beteiligt und auch ihre Friedensfabrikate in nennenswerter Menge herstellen und absetzen können...

Unstehend geben wir eine tabellarische Uebersicht für die letzten 4 Geschäftsjahre:

Table with 5 columns (Year: 1912, 1913, 1914, 1915) and rows for Aktienkapital, Obligationen, Anleihe, Betriebsaberschub, Unkosten, Rohgewinn, Abschreib., Reingewinn, Gewinnvortr., n. d. Vorjahr, Reserven u. Rückstellg., Wohlfahrtskasse, Tantiemen u. Gratifikat., Dividende, Gewinnvortr. (gleich)

Nach Bildung der Kriegsgewinnsteuer-Rücklage und Abhebung der gezahlten Kriegserlöszinsen.

Hierdurch sind die Abschreibungen auf mehr als 1,5 Mill. erhöht worden. Der Bericht erklärt das mit der Anschaffung einer großen Zahl von Werkzeugmaschinen für die Munitionsherstellung, die zu hohen Preisen beschafft und sehr in Anspruch genommen wurden...

Zur Gewinnverteilung ist zu bemerken, daß das Ergebnis des Berichtsjahres gestattet, der im Vorjahre gegründeten Kriegsunterstützungskasse weitere M. 300.000 zuzuführen. Aus den Zinsen dieser Wohlfahrtskasse wird die Gesellschaft später notwendige Unterstützungen zahlen können.

An den Kriegsanleihen hat sie sich mit 4 Mill. Mark beteiligt. Auf die Ausstände in feindlichen Ausland schreibt sie weitere M. 100.000 ab, um volle Deckung zu schaffen.

Ueber die Aussichten des laufenden Jahres kann die Gesellschaft berichten, daß sie an allen Stellen des Werkes voll beschäftigt ist, wenn auch die dringenden Heeresaufträge in Munition nicht mehr in dem Maße vorliegen, wie im Vorjahre.

In der Bilanz werden u. a. Gläubiger einsch. Kriegsgewinnsteuerrücklage mit M. 3.998.964 (1.372.431) und Anzahlungen auf Maschinen mit M. 317.056 (651.679) aufgeführt. Die Ausstände haben sich auf M. 4.080.190 (1.749.465) erhöht.

Reichsbankausweis vom 15. April

Table with 4 columns (Year: 1915, 1914, 1913, 1912) and rows for Aktiva (Metallbestand, Kassen-Inhalte, Wechsel, Depositen, Sonstige Aktiva) and Passiva (Reservefonds, Kapital, Reservefonds, Sonstige Passiva)

Berlin, 18. April. (Von uns. Berl. Büro.) Bei dem diesnägigen, per 15. April abgeschlossenen Ausweis der Reichsbank ist zu beachten, daß der erste auf den 18. April festgesetzte

von 789 Mill. M. entlastet worden. Die Differenz zwischen der Jetztzeit und dem Vorjahr war also sehr erheblich. Im vorigen Jahr erhöhte sich aber der Darlehensbestand bei den Darlehenskassen um 344,6 Mill. M. in der 2. Woche des laufenden Geschäftsjahres ging er um 1140 auf 229 Millionen Mark zurück.

Bei der Bewegung der fremden Gelder tritt der Unterschied mit dem Vorjahr insofern deutlich hervor, als damals im Zusammenhang mit den Einzahlungen auf die Kriegsanleihe der Reichsbank 144 Millionen entzogen wurden, während ihr jetzt gleichsam als ein Teil der Vorbereitungen für die Einzahlung 130,4 Mill. M. zugeflossen sind mit dem Ergebnis, daß die fremden Gelder am 15. April auf 1857,8 Mill. M. gestiegen waren.

Der Goldbestand hat sich in der Berichtswoche auf 2461 Mill. M. gehoben. Der Silberbestand ist mit 43,7 Mill. M. unverändert geblieben und auch der Bestand an Reichskassenscheinen weist mit 37,8 Mill. M. nur eine geringfügige Abweichung gegenüber dem Vorjahr auf.

An Darlehenskassenscheinen hatte die Reichsbank 114,9 Mill. den Darlehenskassen zu grücken geben und da ihr aus dem Verkehr 16,3 Mill. M. zugeflossen waren, so beträgt die Abnahme 98,6 Mill. M. und der verbleibende Bestand 771,4 Mill. M.

Auf die 4. Kriegsanleihe sind in der Berichtswoche 673,6 Mill. M. neu eingezahlt worden, wodurch die gesamte Einzahlung auf 7563 Mill. M. gleich 70,6 v. H. des geschätzten Betrages sich erhöht. Im Vergleich mit der neu eingezahlten Summe ist die neulieferungsumgabe der Darlehenskassen für die Zwecke der 4. Kriegsanleihe überraschend geringfügig.

Amsterdamer Effektenbörse.

Table with columns for 17. April and 15. (1915) and rows for Union Pacific, U.S. Steel, Shell, etc.

Pariser Effektenbörse.

Table with columns for 17. April 1915 and 15. (1915) and rows for Franz. Anleihe, Franco-Belge, etc.

Amsterdamer Warenmarkt.

Table with columns for 17. April and 15. (1915) and rows for Leinwand, Baumwolle, etc.

(Alle zu den Bedingungen des niederl. Ueborswaatruotjes)

Ueberseische Schiffs-Telegramme

Königl. holländischer Lloyd, Amsterdam. Der Dampfer 'Hollandia', am 17. März von Buenos Aires, ist am 17. April vormittags in Amsterdam angekommen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Barenklau Naechl, Mannheim. Tel. No. 7216.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Table with 7 columns (Station, 12, 11, 10, 9, 8, 7) and rows for Mühlengen, Kobl, Bexau, etc.

*) Reg. + 2'

Verantwortlich:

Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handels-Teil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos; Druck und Verlag der: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: I. V.; Julius Weber.



Jackenkleid
leichte Form, reines
Cheviot, schwarz
und marine, mit
Tressengarnitur 42,50

Damenhüte
 Frauenhut
mit 50er-Mütterchen
und hochstehen-
dem Reiter garn. 5.95
 Damenhut
mit Federn und
Bandgarnitur . . . 6.75
 Jugendlicher Hut
mit Rosen rings-
um garniert . . . 4.95

Bluse weiß Batist m.
Stickerl. 1.25
 Bluse weiß Batist m.
reich. Sockl-Vorb. 1.95
 Bluse weiß Voile m.
Stickerl. 4.50, 2.50
 Weiße Velle-Bluse
mit Imb. Pilet-
Einatz 4.75
 Bluse schwarz Tüll od. Voile
mit Imb. Pilet und
Handstickerei . . . 5.75

KANDER

Warenhaus
G. m. b. H. Mannheim



Seiden-Jacke
Tafel u. Moiré
kleidsamer Form 22,50

Kinderkleider aus waschbaren Stoffen, für
das Alter bis 8 Jahre passend 4.75
 Kinderkleider aus Waschtüchern, Faltenrock
mit Gürtelgarnitur, bis 12 Jahre passend . . 7.50

Kleiderrock
aus gesticktem
Stoffen, schwarz
und weiß kariert . . 2.95
Kleiderrock
schwarz und marine 4.90
Kleiderrock
schwarz u. maron
Cheviot 6.75
Unterröcke
aus gesticktem
Waschtuch 1.45

Jackenkleider
schwarz und blau,
sowie schwarz/weiß
kariert mit Glocken-
rock und Gering-
garnitur 24.50

Jackenkleider
schwarz und blau,
sowie gestickte
Stoffe, leichte
Form 27.50

Sport-Jacken
maron, grün und
schwarz 12.75

Knaben-Waschanzüge hell und dunkel ge-
streift, Malrosform, bis 7 Jahre passend . . 3.40
Knaben-Waschlösen
für das Alter bis 5 Jahre passend 1.75

Kinderhüte
 Mädchenhut
mit eleganter
Blumenranke u.
Band-Abschluss 4.95
 Kinderhut
modern & geflecht
mit Blumen und
Band garniert . . . 2.95
 Kinderhut
mod. Glockenform
mit eleganter
Blumenranke . . . 3.75

Popeline-Mantel
in schönen modernen
Farben, kleid-
same Formen 22.50

**Frauen-Mantel aus
schwarz. Tuch,**
auch für starke
Damen passend . . . 24.50

**Mantel schw. Tuch,
Seide u. Alpaca** . . . 29.50

Conceal-Paletot
mod. Gürtelgarn.
m. aufgesteppter
Tasche 14.75



Gummitin-Mantel
waschecht
oben und ge-
schlossen zu-
tagen, wie Abb. 24,50

Schönheitsmachung.
Für die Jubiler der
hochfesten Gedenkfeier-
lichkeiten haben Schönheits-
schönheiten und Schönheits-
mittel in unübertroffenster
Ausführung für Damen
aus Paris nach N. I. A. Stad.
Stamm 20 in Empfang
zu nehmen, wobei die mit
den Verschönerungsarbeiten
verbundenen Kosten
ausgespart werden. 20229
Mannheim, 18. April 1916.
Schönheits-Parlour
A. S. Gerson.

Verfeinerung.
Q 3, 4, Q 3, 4.
Am Dienstag, 18. April,
nachmittags 3 Uhr ver-
steigere in meinem Lokal
Q 3, 4.
Kunst-, Schmuck-,
Kupfer-, Messing-,
Silber-, Besteck-,
Porzellan- und andere.
W. Kraus, Auktionar or.

Vermischtes
200 Zentner
Edamer Vollfettkäse
Auftrag von 54 Rügen, nur
an Stückpreislager.
Paul Bief
Q 2, 5, Leipziger 7079.
15774

Für die Karwoche:
Springbrunnen frische
Schellfische
u. **Kabljan**
Bereitschaft zum Versand.
Sac. Hartel, Hof.
N 4, 22
Teleph. 697 u. 3963.

**Yoghurt - nur
ohne Milch!**
Tabletten
aus besten Genuß, mehr-
zweckig. 2,50 per
Dose.
Ludwig & Schüttelheim
Hof 1085
Q 4, 3, Tel. 252 u. 7715.
Hilffr. Friedrichsplatz 10.
Telephon 4968.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D42
26180

Reine Babenmiete.
Süte
Damen-, Herren-, Kinder-,
Küchen- u. Bäcker-, u. Lin-
den-, in Baden, der größte
Bld. 1110. Palast am
Seidenheimerstr. 46.
Eine Sabrit
für
Kartons eingereicht. In
sich sind
Abnehmer
für eine Sabrit
Kartons eingereicht. In
sich sind
Abnehmer
für eine Sabrit
Kartons eingereicht. In
sich sind
Abnehmer

Pianofortstimmer
ausgeführt von G. Dürr,
Hilffr. Friedrichsplatz 11.
HAAR-Ausfall
wird rasch und sicher mit
ORIANA-Wasser
gestillt. Zu haben bei
Ad. Arras, Q 2, 19/20.

**H. Rieger übernimmt u.
übernimmt**
112.18/17. Hilffr. Friedrichsplatz
52914

**Geladen und
Repariert**
werden Automobile
prompt und billig. 26180
Mechanische Werkstätte
G. Schellhorn, 23.
Süte
wird, läßt u. ist, gerastert.
Hilffr. Friedrichsplatz 11, Stad.
52912

Blanko Herdplatten
Tadellos hergerichtet, Gabeln,
Eisen- u. Stahlgegenstände
haben Sie, wenn Sie mit
„Storkid“
putzen. Dosen 10 u. 15 Pf., bei
Ludwig & Schüttelheim
Hilffr. Friedrichsplatz
Q 4, 3, pp. 183 Q 4, 3
Telephon 252 u. 7715.
Hilffr. Friedrichsplatz 10
Telephon 4968.

Nissen
Konflikte u. deren Be-
seitigung radikal, die „Pa-
rasiten-Essen“ u. Plaster
60 Pfennig, aus der
Kurfürsten-Drugerie
Th. v. Eichenstedt, N 4, 12/14.
Geldverkehr
Ca. 300. 150.000
Geldverkehrsangelegenheiten
sind per sofort zu ver-
güten. Nachh. mit F. K.
26171 u. B. Hilffr. Friedrichsplatz.

Palast-Lichtspiele J 1, 6
Programm für Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. April

Die Leuchtturm-Katastrophe
Drama in 3 Akten.

**Die Sage des Tem-
pels von Girzah**
Drama in 3 Akten.

**Der österreichische Krieg
in 3000 Mtr. Meereshöhe**
und sonstige Einlagen.

**Das vierbeinige
Weltwunder.**

Bei Infuenza,
Typhus und sonst.
infektions-Krank-
heiten, sowie bei
Wandlungen
— besonders in
schweren Fällen, von
**Fragen Sie
Ihren Arzt**
Prospekt und
Literatur kostenfrei.
Verlag: Peter Rixius, 46. Hpt.
Hilffr. Friedrichsplatz
Ludwigshafen a. Rh.

Glasbäher
Kleinstbrunnen
Silicium-Hilfsmittel.

Omnimors
Radikale Vertilgung
von Wanzen, Motten, Käfern, Ameisen, Ratten u. Mäusen
in Kellern, Stiegen, Kellern, Kellern.
Kaufmanns- u. Fabrikanten-Behörden.
Vermittlungsstelle: Dr. Brandt, Chemiker.
Allgem. Ungeziefer-Versicherung.
Ph. Schifferdecker, Gontardsstr. 4

Eber-Verkauf.
In der Gartenanlage Hilffr. Friedrichsplatz ist ein Eber
unter nachfolgenden Bedingungen zu verkaufen.
Der Verkauf des Ebers geschieht ohne jede Be-
wande und steht bereits vom Tage der Verstei-
gung an, auf Gefahr des Käufers.
Die Zahlung des Kaufpreises an die Hdt. Hilffr.
Friedrichsplatz Nr. 49 hier, hat vor Ablauf des
Ebers zu geschehen, welche längstens innerhalb 5
Tagen zu erfolgen hat.
Angebote müssen mit entsprechender Kauffürsicht
verbunden sein.
Mittwoch, den 19. April 1916, vormittags 11 Uhr
im unterzeichneten Saale ringsherum werden.
Mannheim, den 14. April 1916.
Städtische Gutsverwaltung.
R 255. Bl. 2019

**Taschenlampen
Mittellampen
Ersatzbatterien**
die 3 besten
Fabrikate
Rosa u. Motka
Armo-Messer
Armo-Dolche
Christians
Rasierseife
hervor. Neuheit
Roll-Schuhe
in prof. Auswahl

Adolf Pfeiffer, U 1, 8
Unsere Spezialität:
Eludes-Oel
Besteher Ersatz für Terpentinöl ist
wieder eingeflossen. 5721
Ludwig & Schüttelheim, Hofdruckerie
Hof 1085. - Q 4, 3. - Telephon 252 und 7715.
Hilffr. Friedrichsplatz 10 - Telephon 4968.

Pianola
ausw. meist befristet, fest
prezisiert abgegeben.
Carl Haas, C 1, 12.
1. Steinlager, 400 u. m.
119 Mark. Weiblich,
Melchior, geb. 1875, Hilffr.
Friedrichsplatz Nr. 10
Q. 2. 1. 2. 3.
1. ger. Hilffr. Friedrichsplatz,
Hilffr. Friedrichsplatz, 1
Hilffr. Friedrichsplatz, 1
Hilffr. Friedrichsplatz, 1
Hilffr. Friedrichsplatz, 1

Speisezimmer
fest prezisiert bei
Möbelhaus Pistorer
Q 2, 17, Leipziger 7079.
Ein Gehrodanzig
f. neu, Größe 44-46, billig
zu verkaufen. 52804
J 1, 20, bester.

Beige Schmierseife
wird, läßt u. ist, gerastert.
Hilffr. Friedrichsplatz 11, Stad.
52912

Verkauf
**Piano sehr gut
erhalten,**
für 100.- abgegeben.
Carl Haas, C 1, 12.
52487

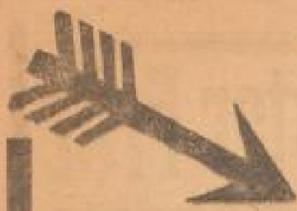
Stellen finden
Junger Mann
Hilffr. Friedrichsplatz, 10
Hilffr. Friedrichsplatz, 10
Hilffr. Friedrichsplatz, 10
Hilffr. Friedrichsplatz, 10

Schlafzimmer
Hilffr. Friedrichsplatz, 10
Hilffr. Friedrichsplatz, 10
Hilffr. Friedrichsplatz, 10
Hilffr. Friedrichsplatz, 10

Unterricht

Handels-Schule Schüritz N 4, 17
Tel. 7105

Am 1. Mai beginnen neue
Handelskurse für Mädchen.
Mässiges Honorar. - Teilzahlung gestattet. - Kurze Ausbildungszeit. - Keine
Nachforderungen, auch bei längerer Dauer des Unterrichts. - Die Schülerinnen werden
so ausgebildet, dass sie von der Schule aus gleich in Stellung treten. 5933
Unterricht in allen kaufm. Fächern. - Spezial-Kurse in Fremdsprachen.
Tages-Kurse für Damen jeden Alters.
Abendkurse für Damen und Herren.
70 Schreibmaschinen und Apparate
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.
Auskunft und Prospekte kostenlos, Sonntags von 11-12 Uhr, durch
Die Direktion.



1500 Jackenkleider

in leichten, jedoch nicht übertrieben modernen Formen.

Die letzten Neuheiten in blau, schwarz, lila, grau, Covert-coat, braun, schwarz-weiss, grün und weinrot

Haupt-Preislagen: 27.50 36.50 45.00 52.00 58.00 65.00 78.00 85.00

Spezial-Abteilung: **Frauen-Kostüme**, für die stärkste Figur passend

Ersatz für Maß

Unter dieser Marke bringe ich auf Rosa Haar erstklassig verarbeitete Kostüme in nur prima Stoffen

98.50 115.- 135.- 158.- 175.-

Sophie Link

Mannheims größtes Lager für moderne Damen- und Kinder-Bekleidung.

Groß-, Hof- und National-Theater

Mannheim.

Dienstag, den 18. April 1916

Das Glück im Winkel

Spiel in drei Akten von Hermann Sudermann
Besetzung: Max Krüger
Nach dem 1. Uhr größere Pause.
Abf. 7^{1/2} Uhr. Anfang 8^{1/2} Uhr. Ende 10^{1/2} Uhr.
Kleine Pause.

Im Großherzoglichen Hoftheater

Mittwoch, 19. April. A 48. Mittlere Preise
Zum ersten Male
Der Kuh
Anfang 7^{1/2} Uhr.

Apollo Nur noch 2 Tage
Loios Vater

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Dienstag, den 18. April 1916.

Evangelische Kirche, Abends 8 Uhr, Stadtpfarr
Abends 10 Uhr, Abendmahl mit Verkündigung unmittelbar vorher.
Evangelische Kirche, Abends 8 Uhr, Predigt, Stadtpfarr
Evangelische Kirche, Abends 8 Uhr, Predigt, Stadtpfarr

Hotel-Kaffee Etzel

0 5, 9-11 0 5, 9-11

Täglich 1700

Künstler-Konzerte

Damenhüte

in reicher Auswahl in vorzüglichen Preisen. Umkleen nach jeder Größe.
Blumen, Netze u. Schmuckhüten.
Werhüte f. feine Damenhüte

H. Zoos, Mannheim

Q 7, 20. Telefon 5036.

Willkommenste Liebesgabe

Zigaretten

zu Engros-Preisen.
Fürstengold 2^{1/2} Pfg. 100 Stück 1.50
Casino 2^{1/2} Pfg. 100 Stück 1.50
Casino 3^{1/2} Pfg. 100 Stück 2.10
Casino 5 Pfg. 100 Stück 2.90

alles mit Goldmündelchen.
Lieferung nur gegen Nachnahme oder Vorzahlung. Auswärts zusätzlich Porto. Bei Bestellung von 100 Stück franko.

Rosengartenstr. 17
Mannheim
Halbreich
Klein Laden.

Korsetts Betty Vogel

P 5, 15/16

Heidelbergerstrasse



Martha
Weißes Batist-Korsett
Mk. 5⁵⁰



Anna
Weißes od. farb. Dreifach-Korsett mit 4 Haltern
Mk. 7⁷⁵



Jrene
Weiß. Satindrell-Korsett mit 4 Haltern
Mk. 13⁵⁰

In Büstenhaltern und Untertailen grosse Auswahl.

Spezialität:

Korsetts

nach Maß in allen Preislagen, in eigenen Werkstätten angefertigt.

Sämtliche

Reparaturen

(auch von mir nicht gekauften Korsetts) schnellstens u. billigst

Telephon 7556

7413

Gartenbau-Verein „Flora“ Mannheim

Dienstag, 18. April 1916

1/2 Uhr abends im Lokal „Liedersaal“

Mitglieder-Sammlung mit Verlosung

und Gedächtnisfeier

an den 100. Geburtstag des Verbands.

Der Vorstand.

Liedl. Klavierspieler

ausf. 18. F. 4, 21.

Näheshule im Weissnähen

Praktischer Unterricht im Anfertigen u. Zuschneiden von Wäsche u. Blusen jeder Art. - Eintritt jederzeit.

Näheshule Weidner, U 5, 24.

7413

Impressen von Damenhüte,

wie neu, modern.

Mutter-Hüte zum Probieren.

Durch Strich und Nadel, Toname werden gewaschen und auf neu beige gefärbt.

7413

Autwählerei Q 7, 20, Telefon 5036.

Konditionen:

Im herrlichen Stadtpark, 2000 qm, sehr schön

4 Zimmer-Wohnung

im herrlichsten Stadtpark

zu vermieten für längere

Zeit und dinst. Lichter

haben. Keine Sommer

wohnung nur für 1000

Mister. F. Reichardt,

Prater-Garten, Schwab

Mühlberg. 7413

Verfälschten werden

abgegeben, gemäß und

gestimmt. S. Hermann,

Schreiberei, 8. 7413

Vom Felde zurück:
Dr. Bender, prakt. Arzt
0 7, 16.
Sprechstunde 2-4 Uhr. 17150

Th. Jennemann Nachf.
Handarbeiten 44115
P 7, 15 Heidelbergerstrasse P 7, 15

Trauerhüte in allen Preislagen
Joos Q 7, 20. Telefon 5036. 7044

Seefische

frisch vom Fang eingetroffen:
Grosse Schellfische
Mittel- u. Portionschellfische
Blütenweisser Cabliau im Assortiert

Frisch gewässerte
Stockfische Pfund 50 Pfg.

Vollheringe ... Stück 20 Pfg.
Bismarckheringe und Rollmöpse
Stück 12 Pfennig

Kieler Sprotten —
Kieler Bücklinge
Riesen-Lachsheringe

Eier extra schwere Ware **Eier**
per Stück 23 Pfennig

Joh. Schreiber.